

Hilfe für Kleinkinder und Mütter

Projekt des Freud-Instituts zugunsten von Zuwanderern

Das hessische Integrationsministerium fördert ein am Sigmund-Freud-Institut angesiedeltes Modellprojekt, das der Integration von Zuwandererfamilien dienen soll, mit einem Betrag von 39 500 Euro. Staatssekretär Rudolf Kriszeleit hat den entsprechenden Förderbescheid gestern übergeben. Im Zentrum des Projekts „Erste Schritte - Ein Integrationsprojekt für Kleinkinder mit Migrationshintergrund“ stehen vor allem kleine Kinder und ihre Mütter, die an Integrationskursen teilnehmen. Kooperationspartner sind die Arbeiterwohlfahrt Höchst und der Verein Infrau Frankfurt.

Zu dem Projekt gehört, dass für die Kinder während der Unterrichtszeit ihrer Mütter eine professionelle Betreuung angeboten wird. Die Mütter und schwangeren Frauen können ihrerseits an Treffen teilnehmen, in denen sie etwa über die Entwicklung von Kindern und psychologische Hilfen informiert werden.

Die Leiterinnen dieser Kurse werden nach den Worten von Marianne Leuzinger-Bohleber, Direktorin des Sigmund-Freud-Instituts, vom Sigmund-Freud-Institut und dem Institut für Analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie geschult. „Zusätzlich wird stundenweise eine Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin unter anderem zur Beratung und Krisenintervention präsent sein.“ Das Freud-Institut sichert außerdem eine wissenschaftliche Begleitforschung, so dass das Modellprojekt bei einem Erfolg auch auf andere Standorte übertragen werden kann.

Getragen wird das Projekt außer vom Freud-Institut und dem Integrationsministerium auch vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, von der Hertie-Stiftung und privaten Spendern. Kriszeleit zeigte sich überzeugt davon, dass das Modellprojekt „einen wichtigen Beitrag zur frühen Integration“ leiste.

toe.